

## Schlechte Karten für (Neu-)Erschließung im hinteren Stubai?



Initiatoren des Skiprojekts "Brandstatt-Milderaun" wünschen sich eine faire Gegenüberstellung ihrer Idee mit den Plänen für eine Fusion von Schlick und Lizum

**Mit über 1,3 Millionen Nächtigungen ist Neustift der drittgrößte Tourismusort in Tirol. Trotzdem gibt es „nur“ das Skigebiet Elfer und einzelne Kleinliftanlagen, die Wintersportler direkt vom Dorf aus befahren können. Abhilfe könnten hier sowohl ein Zubringer via Goldsutt in das Skizentrum Schlick oder aber auch eine Neuerschließung des Bereichs Brandstatt-Milderaun bringen. Die Initiatoren letzterer Variante sehen ihr Projekt allerdings „stiefmütterlich“ behandelt!**

**NEUSTIFT (tk).** „Obwohl es einen positiven Gemeinderatsbeschluss gibt, wird die Idee einer skitechnischen Erschließung des Bereichs Brandstatt-Milderaun komplett außen vor gelassen!“, ärgern sich die Verantwortlichen der Sonnenbergbahnen, Bruno Holzknecht und Friedl Siller – letzterer ist seit den Gemeinderatswahlen für die Liste „Zukunft Neustift“ im Dorfparlament vertreten – dass auch in Neustift scheinbar nur auf die Verbindung von Schlick und Axamer Lizum, samt zusätzlichem Zubringer vom eigenen Dorf aus, gesetzt wird. „Der Bürgermeister will nicht, dass beide Projekte weiterverfolgt werden, obwohl die von uns ins Spiel gebrachte Variante viele Vorteile mit sich brächte“, schimpfen Holzknecht und Siller weiters und verweisen auf geringere Kosten, eine in Aussicht gestellte Beteiligung der Stubaier Gletscherbahnen und natürlich die „hohe Attraktivität des Gebietes an sich“. „Ganz wichtig wäre auch, die Touristiker in die Entscheidung miteinzubinden – immerhin sind sie es ja, die das Ganze zahlen müssten“, fordert Holzknecht zudem.

### **Politischer Wille ist ein anderer!**

Schönherr nimmt die Vorwürfe gelassen: „Mehr, als dass die Gemeinde bei der Vorprojektierung mitgezahlt hat und einen einstimmigen Beschluss gefasst hat, kann man nicht verlangen, daher möchte ich diese Anschuldigungen entschieden zurückweisen! Jetzt sind eindeutig die Initiatoren am Zug! Sie haben eine Bringschuld! Ich finde es abgesehen davon nicht gerade positiv, dass uns über die Medien ausgerichtet wird, was passieren soll.“

„Weder hat sich je jemand von der Infrastrukturgesellschaft bei uns gemeldet, aber die wird eh vom Ortschef diktiert, noch wurde Planungsverbandschef Bgm. Manfred Leitgeb unser Projekt überhaupt jemals vorgestellt“, schimpfen Siller und Holzknicht weiters und wünschen sich im Grunde lediglich, dass beide Ansinnen gleich behandelt werden: „Eine faire Gegenüberstellung wird aber nicht zugelassen. Warum auch immer. Wir blicken jedenfalls nicht durch!“

### **Für Leitgeb ganz klare Reihung – Fokussierung auf Schlick-Lizum!**

Rückendeckung erhalten die Initiatoren von der Neustifter Polit-Opposition: Andreas Gleirscher von der Gemeinschaftsliste gibt beiden Varianten „die gleiche Chance“, auch Günther Margreiter (Allgemeine Bürgerliste) will „beide Projekte fair gegenübergestellt“ wissen. „Stimmt, ich habe die Pläne noch nie zu Gesicht bekommen“, bestätigt derweil Leitgeb, stellt aber gleich eingangs klar, dass aus seiner Sicht ohnedies der Zusammenschluss im vorderen Tal Priorität genießt: „Alle politischen und touristischen Anstrengungen im Stubai und im Westlichen Mittelgebirge zielen nun mal darauf ab.“ Der Planungsverbandsobmann betont erneut, dass „im Tal irgendwas gemacht werden muss“, will die Option Brandstatt-Milderaun deshalb auch nicht ganz außer Acht lassen, lässt aber keinen Zweifel daran, dass sie nicht vorrangig forciert wird: „Selbstverständlich soll alles in Betracht gezogen werden, aber erste Wahl ist die 3-S-Bahn über die Kalkkögel.“ Diese Ansicht teilt auch der Bürgermeister weitestgehend: „Alles andere wären Insellösungen, die uns nicht weiterbringen“, meint er. Apropos: Zum Thema fand vor kurzem eine weitere Präsentation für den Neustifter Gemeinderat statt. Thomas Ceipek informierte die Mandatäre in seiner Funktion als Geschäftsführer der Infrastruktur Stubai-Service GmbH über den aktuellen Stand der Dinge.

### **Hinter den Kulissen laufen Gespräche auf vollen Touren!**

Ceipek selbst wollte uns diesbezüglich nichts verraten, die Neustifter Oppositionellen urteilten nach dem Treffen, dass „noch sehr viele Fragen offen“ seien. Margreiter sprach gar von einer „Illusionsveranstaltung“, will aber gleichzeitig „nicht sagen, dass es nicht machbar ist“.

Vor allem die geschätzten Gesamtkosten von rund 62 Millionen Euro – für die etappenweise Verwirklichung des Großraums – lassen die Lokalpolitiker schlucken. „Wer soll das bezahlen?“, fragen sie sich und merken an, dass allein Neustift ca. 34 Millionen Euro aufbringen müsste. Leitgeb dazu: „Zu allererst müssen wir erst mal wissen, was wir dürfen. Sollten wir die Tiroler Landesregierung überzeugen können bzw. grünes Licht bekommen, werden wir über die genauen Details der Finanzierung nachdenken. Zum jetzigen Zeitpunkt würde das keinen Sinn ergeben.“

### **Fällt noch heuer Entscheidung?**

Laut dem Miederer Bürgermeister überwiegt gemeinhin die Zuversicht, dass man aus dem Landhaus früher oder später doch noch ein O.K. für die Verbindung bekommt. Demnächst steht die Neuevaluierung der Seilbahngrundsätze ins Haus – spätestens dann hofft bzw. erwartet man sich eine endgültige Entscheidung. „Sollte uns das gelingen, wird das eine tolle Sache – von so einer Skigebietsfusion profitieren nämlich alle“, schließt Leitgeb.